



Finanzgruppe

Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein

Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein
Postfach 41 20 · 24100 Kiel

Gabriele Bremer
Stiftung
Telefon +49 431 5335-554
Telefax +49 431 5335-660
info@sparkassenstiftung-sh.de

Medieninformation

Kiel, 1. Februar 2013

Der Lauenburgische Kunstverein (L-KV) zu Gast in Kiel

Thema: „Grenzerfahrung“

Mit der Reihe „Querschnitt“ lädt die Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein einmal im Jahr Künstlervereinigungen aus dem Norden nach Kiel ins Foyer der Sparkassenakademie ein: im Jahr 2009 die „GEDOK Schleswig-Holstein“ (Lübeck), 2010 den „Künstlerbund Steinburg“ (Itzehoe), 2011 den „Kunstkreis Preetz“ sowie 2012 die Künstlergemeinschaft „KunstKlima“ (Eiderstedt). Als diesjährigen Gast begrüßt die Stiftung **vom 29. April bis zum 28. Juni 2013** den „Lauenburgischen Kunstverein“ (Mölln) zum nunmehr fünften „Querschnitt“.

Gegründet wurde der L-KV 1984 ursprünglich als Forum Kunstinteressierter, zu dem nach und nach eine Gruppe engagierter Künstlerinnen und Künstler stieß, die sich seitdem aktiv in die ehrenamtliche Vereinsarbeit einbringen. Ziel des L-KV ist es, mit einem abwechslungsreichen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm sowie mit einer Artothek das Kunstverständnis in der Region zu fördern.

Die jurierte Ausstellung in der Sparkassenakademie in Kiel zum Thema „Grenzerfahrung“ umfasst insgesamt 32 Gemälde, Grafiken, Collagen, Keramikobjekte und Fotografien. Sie ermöglicht einen vielseitigen Einblick in das Kunstschaffen der insgesamt 20 an der Werkschau beteiligten Künstlerinnen und Künstler: *Eva Ammermann, Sabine und Christian Egelhaaf, Heidemarie Ehlke, Anja Franksen, Christian Geisler, Thomas Graff, Horst Grünwald, Edith Holtz-Raber, Bruni Jürss, Peter*

Klimek, Wilhelm Körner, Gerhard Kotrade, Heidrun und Hans Kuretzky, Otto Neumeister, Maren Ruf, Monika Scheer, Petra Schmidt-Eßmann und Adelheid Sievers.

Es ist nicht die ländliche Idylle zwischen Trave und Elbe, die die an der Ausstellung Beteiligten in den Focus ihrer Werke rücken, oder etwa die Problematik der ehemaligen Grenze zwischen Ost- und West. Das Ausstellungsmotto wird vielmehr insgesamt sehr persönlich interpretiert und lädt den einzelnen Besucher dazu ein, sich intensiv auf die unterschiedlichen Thematiken der Werke einzulassen. Grenzen sind nicht nur territorial als Trennungslinie zwischen Staaten, Ländern oder einzelnen Grundstücken zu verstehen. Grenzen können auch als gedachte Linien innere und äußere Bereiche voneinander trennen: Wir können die Grenzen des guten Geschmacks überschreiten oder jemanden in seine Grenzen verweisen. Grenzen verlaufen zwischen gesellschaftlichen Gruppen oder zwischen öffentlichen oder persönlichen Bereichen und bestimmen über Teilhabe oder Ausschluss. Das Ziehen von Grenzen kann als Beschränkung von Einfluss oder aber als Freiheit wahrgenommen werden, ihre Aufhebung als Verlust von Schutz oder aber als Sicherheit. In der Ausstellung finden sich die unterschiedlichsten Beispiele von sichtbaren und unsichtbaren bzw. inneren und äußeren Grenzen.

Das Ölbild „Schmerzen“ von Monika Scheer beispielsweise setzt sich intensiv mit der Empfindung von körperlichen Schmerzimpulsen und ihrer Dynamik auseinander. Und die Künstlerin Bruni Jürss lädt in ihrem Gemälde „Irgendwo im Nirgendwo“ den Zuschauer auf eine Reise durch die visuelle Erinnerung ein, die sich im diffusen Spannungsfeld zwischen Realität und Vorstellung bewegt und einem stetigen Veränderungsprozess aus Vergessen, Wünschen und Verdrängungen ausgesetzt ist. Die unregelmäßigen, unscharfen violetten Farbschlieren in ihrem Werk fungieren als eine Form von Filter, der sich zwischen dem irgendwann in der Vergangenheit stattgefundenen Ereignis und der Erinnerung geschoben hat. Die Grenzen von dem Früher und dem Heute verschwimmen. Petra Schmidt-Eßmann beschäftigt sich in ihren drei Werken mit dem Tod, der in unserer Gesellschaft als Grenzerfahrung wahrgenommen wird, doch bei ihr immer auch die Auseinandersetzung mit dem Leben beinhaltet. Der Springteufel dient als Metapher für das eigentliche Leben, das zwischen Geburt und Tod immer wieder einer „Seins-Box“ entspringt, um sich in einer nächsten vorübergehend zu installieren. In dem gegenstandslosen Werk „Kobalt/Magenta“ von Adelheid Sievers sind die Grenzen in einem diffusen Farbenmeer aufgehoben. Auch im Acrylbild „Stexwiger Enge“

von Otto Neumeister, das im Rahmen eines Symposiums in der Schlei-Region entstanden ist, verschwimmen die Grenzen, doch hier sind es die zwischen Himmel und Erde. Im Vordergrund des gestisch-expressiven Bildes sind Spiegelungen der Flugzeugkanzel sichtbar, im Hintergrund die Weite der Landschaft.

In den Mischtechnik-Bildern aus der Serie „Incerta“ von Peter Klimek treten die Gegenstände zugunsten eines spannungsgeladenen farbigen Linien- und Flächengerüsts zurück. Die bildnerischen Angebote geben Spielraum für eigene, neue Wahrnehmungen. Der Betrachter wird ermuntert, ungewisses Terrain zu betreten. Einen ähnlichen Gedanken verfolgt auch Edith-Holtz-Raber, die in ihren drei Grafiken den Betrachter ermuntert, eine andere - eben eigene - Sicht der Dinge einzunehmen. Bei den Foto-Montagen von Christian Egelhaaf verschmelzen zwei unterschiedliche Bilder zu einer neuen Wirklichkeit, die es so nicht gegeben hat und nie geben wird.

Zu der Ausstellung ist eine Broschüre in der Stiftungsreihe „Querschnitt“ erschienen.

Die Ausstellung der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein kann vom **29. April bis zum 28. Juni 2013** im Foyer der Sparkassenakademie Schleswig-Holstein, Faluner Weg 2, 24109 Kiel, werktags von 9.00 – 17.00 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

-Text: Dr. Dörte Beier-

www.sparkassenstiftung-sh.de

www.l-kv.de

www.sparkassenakademie.com